



Alexander Blecher, Frank Leyener, Ulrich Krüger und Erich Horchler (v. l.) vom Vorstand und Aufsichtsrat der Energiegenossenschaft Wittgenstein blicken positiv in die Zukunft. Foto: Holger Weber

Zufriedene Energie-Genossen

BAD LAASPHE Neues Projekt: Kommunale Anlage soll 245 Kilowattstunden Strom produzieren

*Energiegenossenschaft
Wittgenstein will ab
2020 in die Gewinnzone.*

howe ■ „Ich habe großes Vertrauen in diese Genossenschaft.“ Aufsichtsratsvorsitzender Ulrich Krüger machte jetzt bei der Jahreshauptversammlung der Energiegenossenschaft Wittgenstein in Bad Laasphe unmissverständlich klar, dass hier hervorragend gewirtschaftet wird. Die Energiegenossenschaft ist mit den Verbindlichkeiten – unter anderem aus der Gründungsphase – noch nicht ganz über den Berg. Aber sie ist auf dem allerbesten Wege, in Kürze mindestens „die schwarze Null“ zu erreichen.

2013 bis 2017 wurden geringe Verluste eingefahren, wie Vorstand Alexander Blecher den Mitgliedern erläuterte, 2018 bis 2019 gab es „deutliche Wachstumsschübe“ (Alexander Blecher: „Wir haben uns verdreifacht“) und ab 2020 sollen die Bilanzen soweit nach oben schnellen, dass durchweg positive Jahresergebnisse erzielt werden könnten. „Es gibt für uns keine Gründe zu zweifeln.“ Denn: Sieben Anlagen mit rund 400 Kilowattstunden seien gesichert, mindestens die achte sei in Planung. Und wenn die Energiegenossenschaft tatsächlich den dicken Fisch an Land zieht, dürfte sie sich sowieso im Plus-

Bereich bewegen. Viel verriet Alexander Blecher nicht. Nur, dass diese achte Anlage ganz konkret „in einer Wittgensteiner Kommune“ geplant sei. Hier müssten die politischen Gremien noch zustimmen. 245 Kilowattstunden würde die Photovoltaikanlage auf dem Gebäude der Kommune produzieren, insgesamt tätigt die Energiegenossenschaft dafür Investitionen von rund 200 000 Euro. Vorstandsmitglied Frank Leyener skizzierte das vergangene Jahr mit zwei leider nicht umgesetzten Projekten. Eines in Leimstruth – mit „60 Kilowatt“ auf einem Flachdach – scheiterte an technischen Bedingungen, das andere auf einem Hof in der Rohrbach mit einer 300-Kilowatt-Anlage konnte nicht umgesetzt werden, weil Module ausverkauft und Handwerker ausgelastet waren.

„Zwei große Projekte sind leider ohne unser Zutun gescheitert“, formulierte Frank Leyener. Dennoch hat sich die Energiegenossenschaft Wittgenstein zu einer festen Größe gemausert. Als besondere Projekte dürfen einige Anlagen genannt werden, zum Beispiel die auf der Dotzlarer Kulturhalle mit 90 kW. Sie hat seit Mai 2018 schon „ordentliche Erträge gebracht“. In Oberndorf ist eine Anlage auf einem Gewerbebetrieb in Eigenleistung entstanden. Sie liefert seit Januar 2019 Strom. Im Herbst wurden 90 kW auf dem Dach der Aula des Städtischen Gymnasiums aufgebracht. „Hier warten wir noch auf die Inbetriebnahme durch Westnetz.“

Und schließlich hatte sich das Volkholzer Unternehmen Wedis entschieden, 35 kW auf seinen Dächern zu installieren. „Wir haben uns deutlich mehr als verdoppelt“, freute sich Frank Leyener. In 2018 erzeugten die Anlagen der Energiegenossenschaft Wittgenstein rund 188 000 Kilowattstunden sauberen Strom. Die Strommenge entspricht damit einer Steigerung von 50 Prozent gegenüber 2017 (123 000 kWh). Aufgrund der neuen Anlagen, so Alexander Blecher, werde 2019 und dann 2020 mit einer weiteren deutlichen Steigerung der Stromproduktion gerechnet. „Auf über 300 000 Kilowattstunden.“

70 Mitglieder zählt die Energiegenossenschaft Wittgenstein, die Bilanzsumme konnte durch die Anlagen mehr als verdoppelt werden. „Uns geht es wirtschaftlich sehr gut, wir sind absolut liquide“, versicherte Alexander Blecher – wenn auch auf der Gewinn- und Verlustrechnung immer noch ein, wenn auch kleines, Minus steht. Den Verlust hat die Energiegenossenschaft Wittgenstein um ein Drittel reduziert, wie beschrieben spielen hier unter anderem die Gründungsinvestitionen eine Rolle. „Die neuen Anlagen führen uns aber in die Gewinnzone“, lautete das positive Fazit. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat gab es eine Veränderung. Mitglied Kai Wunderlich, von Beginn an dabei, schied aus beruflichen Gründen aus. Die Versammlung wählte einstimmig Daniel Lirio Weyler als Nachfolger.